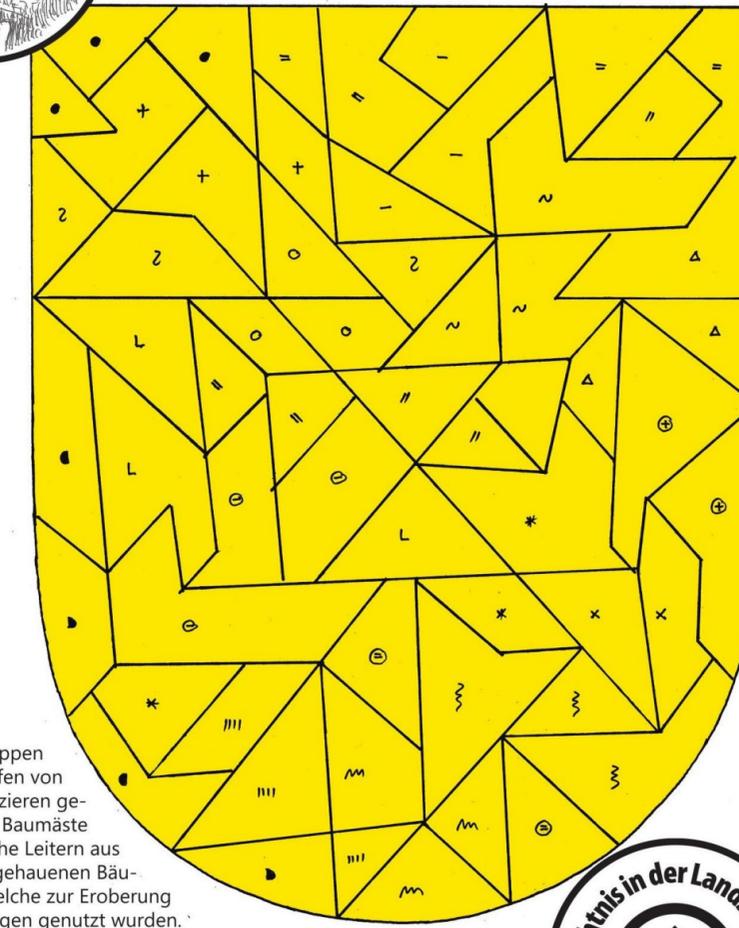


# Rund um Wachburgen

Strecke: Hrádek nad Nisou – Karlsfried – Oybin – Zittau



Das Wappen der Grafen von Ronow zieren gekreuzte Baumäste - einfache Leitern aus den abgehauenen Bäumen, welche zur Eroberung von Burgen genutzt wurden.

Das Projekt wird von der Europäischen Union aus den Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung aus dem Programm zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2014 - 2020 mitfinanziert.

Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung. Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.

SN CZ  
Ahoj sousede. Hallo Nachbar.  
Interreg VA / 2014-2020



## 5. Stein von einer Brücke mit Inschrift des Nikolaus von Dornspach

Einst standen auf der Gabler Straße 4 Steinbrücken. Alle trugen den Namen des bedeutenden Bürgermeisters von Zittau, Nikolaus von Dornspach, welcher im 16. Jahrhundert lebte. Bis heute blieb leider keine von diesen Brücken erhalten. Einzig von der Lückendorfer Brücke ist zumindest der Gedenkstein erhalten. Dieser wurde nach Abriss der Brücke in die Friedhofsmauer der Kirche als Erinnerung an die ruhmreichen Zeiten eingesetzt, als das Dorf an einer wichtigen Handelsstraße lag, von der es wirtschaftlich profitierte und die sehr wahrscheinlich auch Anlass für die Ortsgründung war.

Welche Jahreszeit finden wir am Stein?

- 1530
- 1575
- 1610

## 6. Burg Oybin

Der Berg wurde schon in der Bronzezeit, also vor mehr als 1000 Jahren vor unserer Zeit, besiedelt. Früheste Bauspuren stammen aus dem 13. Jahrhundert n. Chr. In dieses Jahrhundert fällt auch die erste nachgewiesene Zerstörung durch die Stadt Zittau im Jahr 1291. Die Burg wurde als Stützpunkt für Überfälle von Raubrittern genutzt. Dies ist auch die erste urkundliche Erwähnung des Oybin (Moybin). Schon bald wurde die Burg neu aufgebaut und diente zum Schutz der Leipziger Straße, welche von Zittau über Oybin und Krompach nach Česká Lípa und Praha führte.

Im Jahr 1364 baute Kaiser Karl IV. auf dem Oybin das Kaiserhaus, das er als seinen Altersruhesitz nutzen wollte. Er begann auch im Jahr 1366 mit dem Bau der gotischen Kirche, die schon 1384 fertiggestellt wurde. Im Jahr 1369 stiftete der Kaiser dem Orden der Cölestiner ein Kloster auf dem Oybin. Während der Hussitenkriege wurde der Oybin zweimal erfolglos angegriffen. Der Oybin galt seitdem als uneinnehmbar. 1577 schlug ein Blitz in die Kirche ein, sodass diese niederbrannte.

Aus welchem Gestein ist der Berg Oybin?

- Basalt
- Granit
- Sandstein

## 7. Sühnekreuz bei Teufelsmühle

Dieses Sühnekreuz stand bis zum Jahr 1828 bei der ersten Oybiner Mühle. Warum es errichtet wurde, dazu gibt es unterschiedliche Meinungen: Eine der Sagen verbindet seine Entstehung und Aufstellung mit dem Todesort eines erschlagenen Einsiedlermönches, die zweite erwähnt dieselbe Gewalttat an einem jungen Mädchen.

Wo steht das Sühnekreuz?

- am Steinberg
- am Felsen
- an einer Marmorsohle



## 3. Duellsteine

Unter der Ruine von Burg Karlsfried stehen an der Straße 2 Sühnekreuze. Warum sie gerade hier sind ist nicht klar. Laut der hiesigen Sage, gab es hier ein Duell zwischen zwei Rittern um ein schönes Mädchen, wobei beide Ritter gestorben sind. Die Historiker behaupten aber, dass die Kreuze an die Hussitenkriege erinnern sollten.

Was steht am Kreuz, welches näher zu Lückendorf steht?

- Initialen A. C. I.
- Jahreszeit 1424
- Nichts

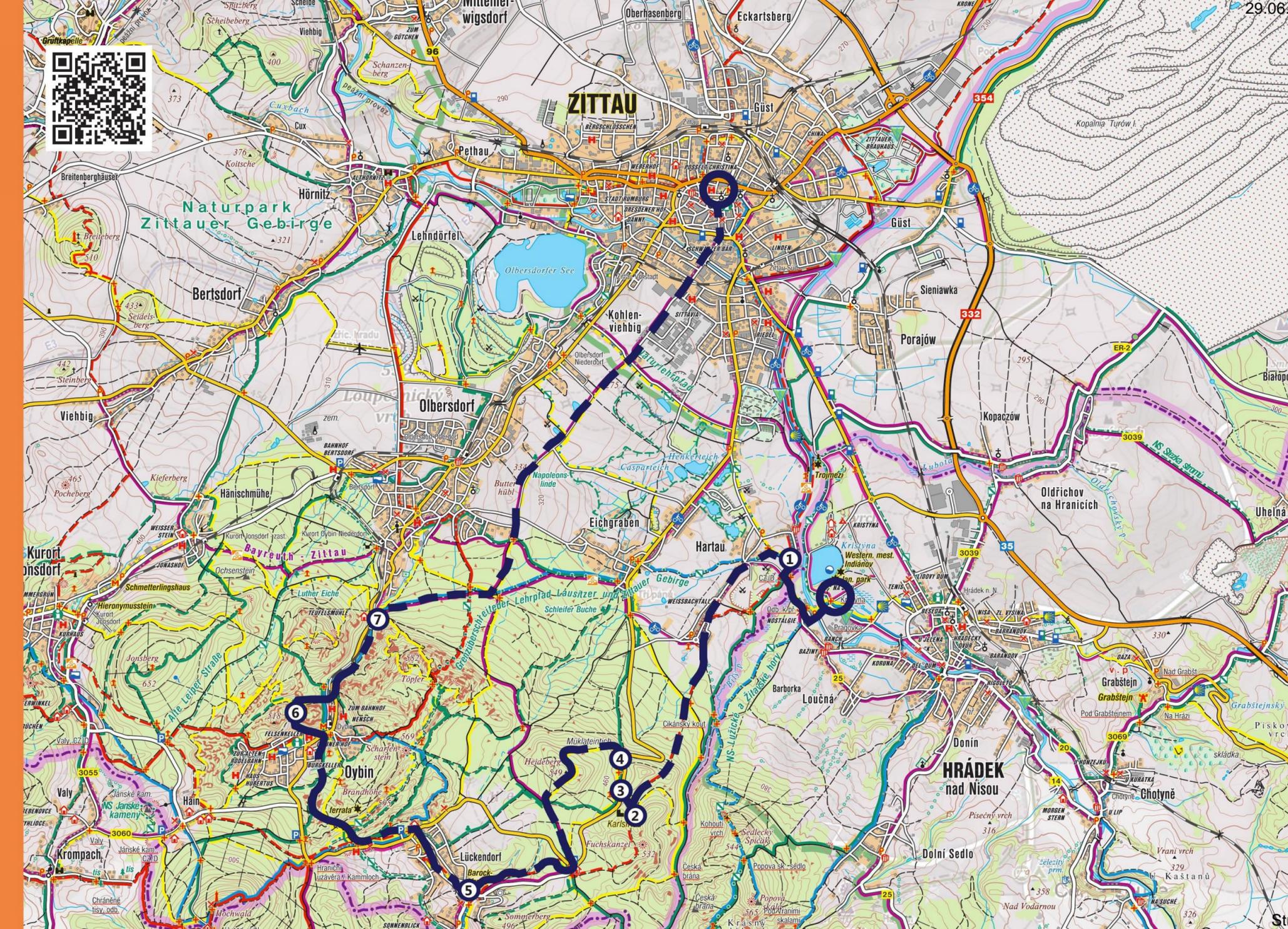
## 4. Mühlsteintisch

Die Straße von Petrovice nach Lückendorf, Eichgraben und Zittau war seit dem Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts einer der wichtigsten Handelswege, welcher unter der Bezeichnung Gabler Straße auch heute noch bekannt ist. Die Handelsleute transportierten hier ihre Ware, in den Kriegszeiten kamen die Truppen durch, bis zum Jahr 1789 gab es hier eine regelmäßige Postverbindung.

Der Aufstieg von Eichgraben zum Lückendorfer Forsthaus gehörte zu den schwierigsten Teilen des Weges. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde dieser Abschnitt umgebaut und so entstand ein allmählicher Bogen. Der Mühlsteintisch erinnert an die anspruchsvollen Bauarbeiten sowie an den Sandsteinabbau in der Umgebung.

Die Jahreszeit am Mühlsteintisch verrät uns das genaue Jahr der Bauarbeiten. Welches Jahr ist es?

- 1840
- 1848
- 1856



Die Strecke führt auf ehemaligen Handelswegen zu den Burgruinen von Karlsfried und Oybin. Früher war das Reisen hier nicht immer sicher – die Landschaft war nicht besiedelt und neben den Wildtieren hausten hier auch die Raubritter, welche die Handelsleute überfielen und die wertvolle Ware stahlen. Aus diesem Grund entstanden zur Überwachung entlang der Handelswege große Burgen, zu welchen auch Karlsfried oder Oybin gehörten. Im Laufe der Zeit wurden die Burgbesitzer selbst Raubritter, vor denen die Umgebung Angst hatte.

Bei der heutigen Wanderung müssen wir keine Angst vor Wildtieren oder Räubern haben. Die Strecke ist relativ lang, wir empfehlen Ihnen deshalb, mit dem Pferd zu reiten oder die Strecke mit dem Fahrrad zurück zu legen.

Wenn wir die Felder mit den Symbolen der richtigen Antworten schwarz ausmalen, bekommen wir das Wappen der Familie von Ronow, welche auch die Burg Oybin im Besitz hatte.

**1. Fischereigerechtigkeitsstein in Hartau**

Die Grenze zwischen Böhmen und der Lausitz bei Hartau bilden seit Jahrhunderten der Fluss Neiße und der Weißbach. Die Fischereigerechtigkeitssteine bezeichneten die Angelreviere. Am Weißbach wurden sie im Jahr 1565 nach einer Prügelei aufgestellt, bei welcher ein Angler gestorben ist. Auf die heutige Stelle wurde der Stein bei der Umgestaltung des Neiße-Flussbettes platziert.

Welchen Buchstaben finden wir auf der hinteren Steinseite? Was bedeutet der Buchstabe?

- F -
- R =
- Z +

**2. Burg Karlsfried**

Die heute untergegangene Burg Karlsfried war einst ein wichtiger Standort. Sie wurde im Jahr 1357 als eine Wachburg zum Schutz des Handelsweges von Böhmen in die Lausitz erbaut. Die Burgbesatzung begleitete die Handelsleute auf dem Weg über das Gebirge, kümmerte sich um die Sicherheit in der Umgebung und nahm auch Zollgebühren ein. Ihr späterer Besitzer Jan von Wartenberg unternahm von dort aus Raubzüge in die Umgebung. Um dies zu unterbinden, kaufte die Stadt Zittau die Burg im Jahr 1442 und ließ sie niederreißen. Ihre Geschichte dauerte so nicht ganz 100 Jahre.

Wer ließ die Burg Karlsfried bauen?

- Kaiser Karl IV. ○
- Kaiser Siegmund ●
- Ratsmitglieder von Zittau ▲

